

Rücken haben

Wer kennt das nicht in diesen Zeiten von Homeoffice und vermehrtem Anschleppen von Wasser- und/oder Bierkästen? Viele „haben Rücken“ – so geht es auch mir seit ein paar Tagen. Heftige Schmerzen verhindern in der Nacht vor allem das Ein- und Durchschlafen. Also suche ich einen mir noch unbekanntem Orthopäden auf, nur ein paar Kilometerchen von der südlichen Duisburger Stadtgrenze entfernt.

Die herzliche Begrüßung, die Erklärung des sanft ertasteten Befunds, die Beschreibung des Iliosakralgelenks und der Therapievorschlag, nicht mit einer computergestützten Injektion zu beginnen, sondern mit geeigneten Tabletten, Physiotherapie und einer neuen Matratze – alles sichert dem Arzt sofort meine ganze Sympathie. Im Internet kursierende Warnungen vor der angeblich 4,3-fach erhöhten Schlaganfallgefahr der verordneten Tabletten lassen mich allerdings ihren Konsum nach dreimaliger Einnahme (wie im Beipackzettel empfohlen) stoppen.

Ich frage lieber nochmals nach. Nein, ich solle das moderne, sogar mit Magenschutz ausgestattete Medikament unbesorgt weiterhin einnehmen; auf invasives Vorgehen könne man im Notfall immer noch zurückgreifen.

Der gute Arzt hat recht. Es geht mir schon erheblich besser. Selbst die Einschlafphase bereitet keine Qualen mehr. Nur an rascher Lieferung einer passenden H3-Stahlfederkernmatratze innerhalb von Duisburg hapert es ein wenig. **HOS**